

Herbert Steiner, geboren am 8. Dezember 1927 in Göppingen, gestorben am 15. Januar 2025 in San Francisco

Herbert Steiner ist einer von zwei ehemaligen Schülern der Göppingen Jüdischen Schule, zu denen wir noch zu deren Lebzeiten Kontakt aufnehmen konnten. Daher verdanken wir ihm viele detaillierte Erinnerungen, die in unserem Text zur Jüdischen Schule eingeflossen sind.

Herbert war das zweite Kind von Martha Steiner, geb. Ebstein (1899 - 1995) und Dr. Albert Steiner (1896 - 1955). Dr. Albert Steiner führte in Göppingen eine Rechtsanwaltspraxis, die schon sein



Vater Max Steiner gegründet hatte und die im Haus Gutmann in der Bahnhofstraße 6 angesiedelt war. Das Haus gehörte Mitgliedern der Familie Gutmann; Herberts Großmutter Mathilde (1871 - 1957) stammte aus dieser Göppinger Fabrikantenfamilie.

Dr. Albert Steiner hatte auch Leitungspositionen in der Göppinger Israelitischen Gemeinde inne. Herberts älterer Bruder Erich Steiner (1925 - 2022) konnte noch die Evangelische Knabenschule bis zum Übertritt in das Realgymnasium besuchen, auch er hatte aber schon schlechte Erfahrungen mit dem Antisemitismus unter seinen Mitschülern.

Dr. Albert und Mathilde Steiner mit ihren Söhnen Erich und Herbert (auf dem Schoß des Vaters)
(Quelle: Initiative Stolpersteine Göppingen)

Herbert dagegen wurde nach zwei Schuljahren von der Evangelischen Knabenschule verwiesen, als diese im Sommer 1936 zur ‚Deutschen Schule‘ wurde. Die Familie Steiner, die seit etwa 1927 in der Seefriedstraße 17 gewohnt hatte, verkaufte das geliebte Haus im Stadtteil ‚Hailing‘ und zog in die Bahnhofstr. 6, wo sich die Rechtsanwaltspraxis befand. Hintergrund war, dass Dr. Albert Steiner nicht ohne Gefährdung durch hassgefüllte ‚Mitbürger‘ seinen Fußweg von der Wohnung zum Arbeitsplatz zurücklegen konnte. Auch Herbert erinnerte sich an die Herausforderung, unbeschädigt von der Bahnhofstraße bis zur Schule in der Freihofstraße zu gelangen.

Herbert blieb auf der Jüdischen Schule bis zu Flucht seiner Familie am 25. November 1938, also zwei Tage nachdem sein Vater Albert Steiner aus dem KZ Dachau zurückgekehrt war. Die Familie ließ sich in San Francisco nieder, wo Herbert mit Genugtuung feststellen konnte, dass seine Mathematikkenntnisse, die er nicht zuletzt auf der notdürftigen Jüdischen Schule erworben hatte, denen seiner Mitschüler eher überlegen waren. Im Jahr 1947 begann er sein Studium an der University of California in Berkeley und im Jahr 1951 begann er sein Doktoratsstudium. Im Jahr 1956, nach Erhalt seines Dokortitels, wurde er Forschungsphysiker am UC Radiation Laboratory (heute Lawrence Berkeley National Laboratory) und Dozent im Fachbereich Physik der University of California in Berkeley. 1961 trat er in die Fakultät für Physik in Berkeley ein und war von 1992 bis 1995 Vorsitzender des Fachbereichs. Im Jahr 2000 wurde er emeritierter Professor.

Der hochqualifizierte
Kernphysiker Dr. Herbert
Steiner war mit der gebürtigen
Münchnerin Emilie Grüninger
verheiratet, das Paar hatte
keine Kinder.

***Herbert und Emilie Steiner
beim Besuch in Göppingen***
(Quelle: Initiative Stolpersteine
Göppingen)

